## Ausland.

**Das „Gebet vor der Schlacht“** bliesen neulich in einem Orte in der Nähe von Wien Musiker während einer Trauung, als der Organist zu spielen aufgehört hatte.

**Von dem Ballsaal nach dem Leichenhause** schaffte man in St. Leonhard bei Nürnberg, Bayern, eine 18jährige Arbeiterin, die in Folge zu starken Schnürens nach kurzem Tanzvergnügen vom Schlage getroffen worden war und nach wenigen Stunden starb.

**Als Bettler wurde ein ehemaliger Gastwirth** in Wien aufgegriffen. Er gestand dem Richter, daß er wegen schlechten Geschäftsganges sein Gasthaus schließen mußte, sich eine Zeit durch Schneeschaufeln sein Brod verdiente, jetzt aber wegen eines Leidens auch dieser Beschäftigung nicht nachgehen könne und, um seine Frau und seine Kinder nicht Hungers sterben zu sehen, das Mitleid der Passanten auf der Straße angerufen habe. Der Richter verfügte die Freilassung des Mannes.

**Anläßlich der Vermählung des Kronprinzen** von Rumänien mit der Prinzessin Marie von Edinburg hat in Bukarest in Uebereinstimmung mit einem Volksgebrauche die Trauung von 32 Bauernpaaren aus 23 Bezirken des Landes stattgefunden. Nach dem feierlichen Akte fuhren die 32 neuvermählten Paare in ebenso viel reich mit Blumen geschmückten Wagen nach dem königlichen Palast, wo das Hochzeitsmahl stattfand. König Karl übergab jedem Brautpaar einen mit Goldmünzen gefüllten Beutel, und der Kronprinz stieß, ehe er sein Glas leerte, mit jedem Bräutigam an.

**An den Unrechten gekommen** ist neulich auf der Eisenbahnstrecke Novara-Turin, Italien, ein Dieb, der eben seine Hand leise in die Tasche seines Nachbars geschoben hatte. Letzterer fühlte einen Druck, griff zu und zog die Hand seines Reisegefährten nebst dem Portefeuille aus der Tasche. Der Angefallene hielt den Gauner nieder, um ihn der Polizei auszuliefern. Der Spitzbube bat um seine Freilassung, welche ihm der entschlossene Reisende endlich gewährte, nachdem ihm der Ueberwältigte 50 Lire aushändigte. Auf der nächsten Station sodann durfte sich der Dieb ungehindert in die Büsche schlagen.

**Ein Bankbote** fiel dieser Tage in London einem Gauner zum Opfer. Der Bote sollte von den Hauptbureaus der City-Bank 700 Pfund in Gold in einer Droschke nach dem Zweigbureau der Bank in Old Bondstreet bringen. Als er das Geld in die Droschke brachte, stellte sich ihm ein eleganter Herr vor, der ihm erklärte, von dem Zweigbureau zu seiner Hilfe entsandt worden zu sein. Der Bote glaubte einen Beamten der Bank in ihm zu erkennen und ließ ihn mit dem Golde zurück, während er selbst noch ein Säckchen Silbergeld aus der Bank holte. Bei der Rückkehr war der „Helfer“ sammt den 700 Pfund verschwunden.

**Heiterkeit** erregte dieser Tage ein Gefangenentransport in Wilhelmshaven, der sich vom Bahnhof zum Garnison-Arrestlokal bewegte. Von zwei Matrosen eskortirt, stolzirte nämlich eine junge Dame über die Straße. Diese war im Norden von der dortigen Polizei aufgegriffen worden und hatte sich dort als — stämmiger Matrose entpuppt, der vor Kurzem seinem Truppentheil desertirt war und nach Holland entfliehen wollte. Wenige Monate vorher hatte der Deserteur eine längere Freiheitsstrafe wegen beim Militär begangener Unterschlagungen zu verbüßen. Die Frauenkleider hatte der Ausreißer sich von seiner Geliebten, einer Wäscherin, verschafft.

**Von einem frechen Schurkenstreiche** wird aus Paris gemeldet: Bei dem Concierge in dem Hause des Marquis von Panisse Passis erschienen vier Herren, die sich als Polizeibeamte ausgaben und erklärten, behufs einer Haussuchung abgesandt zu sein, da der Besitzer, welcher abwesend war, an der Panama-Affaire betheiligt sei. Als der Concierge das Vorzeichen der amtlichen Schärpe verlangte, legten die Gauner ihm und seiner Frau Handschellen an und zwangen ihn, die Wohnräume aufzuschließen, aus denen sie nun auf zwei Wagen fortschafften, was nur irgend einen Werth hatte. Dem Concierge und seiner Ehehälfte, welche beide die Spitzbuben vor dem Verlassen des Hauses einsperrten, gelang es erst am Morgen, sich zu befreien.

**Ein Verbrechen seltener Art** ist in Varacieux bei Grenoble begangen worden. Ein zwölfjähriges Mädchen, Philomene Lambert, wurde von einer ihrer Gefährtinnen, Blanche Deschamps, ermordet. Die beiden Mädchen kehrten aus einer Spinnerei zurück, in welcher sie arbeiteten. Blanche warf ihre Begleiterin zu Boden, erschlug sie mit einem schweren Stein und schleppte hierauf den Leichnam in einen Bach, welcher den Weg entlang läuft. Sie begab sich darauf ruhig zu den Eltern der Ermordeten und erzählte ihnen, ihre Tochter sei in einem benachbarten Dorfe und werde folgenden Tages zurückkehren. Der Leichnam wurde in dem Bache aufgefunden; nach dringendem Befragen gestand Blanche Deschamps ihr Verbrechen ein, welches sie damit entschuldigte, die Ermordete habe ihr einen Diebstahl von einem halben Franken vorgeworfen. Als merkwürdiger Umstand wird angeführt, das Blanche Deschamps in gerader Linie von Mandria, dem berüchtigten Räuber des vorigen Jahrhunderts, abstammt.

**Selbstmord durch Erfrieren** versuchte in Wien ein 18jähriger Fleischergeselle, den man starr und bewußtlos im Schnee liegend fand. Nachdem er zum Bewußtsein gebracht war, gestand er, in der Absicht, durch den Frost umzukommen, erst stark getrunken und sich dann in den Schnee gelegt zu haben, wo er einschlief.

**Den „gedörrten Schreiner“** nennt der Volkswitz einen biederen Tischlermeister in der Saalegegend, dem seine Ehehälfte, da er an der Gicht litt, ein „Schwitzmittel“ verordnete, und zwar sollte er, wie sie sich ausdrückte, „schwitzen, daß er brät.“ Zu dem Behufe band ihn die besorgte Gattin mit seiner Zustimmung auf ein Brett, hüllte ihn tüchtig in Wolltücher und schob ihn in den geheizten Backofen. Als sie nach Besorgung einiger Hausarbeit den Mann herauszog, hatte sich derselbe beinahe zu Tode „geschwitzt.“

**Vierzehntausend Rubel für eine Krankenvisite** soll der bekannte Moskauer Professor G. A. Sachatin bekommen haben. Er wurde, wie Kiewer Blätter berichten, aus Moskau mit seinem Assistenten auf ein Gut im Kreise Skwira zu der kranken Frau des Gutsbesitzers Tereschtschenko eingeladen und soll bei freier Reise, Kost, Logis 2c. für die Visite 14,000 Rubel baares Geld erhalten haben. Seinem Assistenten wurden 2000 Rubel verabfolgt. Daß Herr Tereschtschenko übrigens Geld im Ueberfluß hat, beweist auch schon der Umstand, daß er nach der ärztlichen Visite die Arznei aus Kiew per Extrazug abholen ließ.

**Ein eigenthümlicher Strike** ist in einem kleinen Orte des Odenwaldes zum Ausbruch gekommen. Bei dem Mangel eines Schuldieners im Orte ist der dortige Schullehrer verpflichtet, für die Heizung des Schullokals selbst zu sorgen! Der Lehrer will dies aber nicht mehr thun. Er wendete sich beschwerdeführend an den Gemeinderath, der jedoch die Bestellung eines Schuldieners ablehnte und den Lehrer auf seine „Verpflichtung“ verwies. Da dieser aber sich weigerte, die Heizung zu besorgen, so mußte wegen der Kälte der Schulunterricht ausbleiben. Beide Theile geben nicht nach und so ist das Ende des Strikes nicht abzusehen.

**Von seltener Großmuth** zeugt ein Vorfall in Berlin. Ein höherer Beamter besuchte die National-Gallerie, als er bemerkte, daß ihm seine Brieftasche mit 10,000 Mark und verschiedenen Werthpapieren fehlte. Sehr aufgeregt begab er sich nach Haus, um dort nach der Tasche zu forschen. Zu seinem freudigen Erstaunen fand er sie auch wirklich vor; ein Dienstmann hatte sie im Auftrag eines Unbekannten gebracht, indeß fehlte an dem Inhalt ein Tausendmark-Schein. An der Stelle des Letzteren lag ein Zettel, auf dem mit Bleistift geschrieben stand: „Ich war hinter Ihnen und stand vor demselben Bilde, als Ihre Brieftasche verloren ging. Ohne Anstellung, Familienvater, dem Hungertode nahe, nehme ich von diesen Werthen einen Tausendmark-Schein als Darlehen. Ich verpflichte mich auf meine Ehre, sobald ich wieder Arbeit habe, diese Summe Ihnen zurückzuerstatten.“ — Der Beamte läßt jetzt durch die Zeitungen seinem seltsamen Schuldner melden, daß er ihm die 1000 Mark schenke.

**Ein interessanter Rechtsstreit** um einen namhaften Lotteriegewinn beschäftigt gegenwärtig das Berliner Amtsgericht I. Unlängst kaufte ein in der Fruchtstraße wohnender Arbeiter P. bei einem Cigarrenhändler in der Großen Frankfurterstraße zwei Cigarren, die ihm der Verkäufer vermeintlich in Zeitungspapier einwickelte. Aus Versehen aber wickelte der Letztere die Waare in ein auf dem Ladentisch liegendes Loos der Weseler Lotterie ein, welches P. später, als er eine der Cigarren rauchte, entdeckte und für sich behielt. Der Arbeiter bewahrte das Loos auf, und ein namhafter Gewinn fiel jüngst auf dasselbe, welchen P. einkassirte und für sich verwandte. Aus seinem Glück machte er kein Hehl, und so erfuhr dies auch der Cigarrenhändler, der nun den langjährigen Kunden aufforderte, ihm den Betrag, der auf das Loos gefallen, auszuhändigen. P. jedoch verweigerte die Herausgabe mit der Erklärung, daß er das Einwicklungspapier mit den Cigarren gekauft habe und er für den Irrthum des Verkäufers nicht verantwortlich gemacht werden könne. Auf den Ausgang des Prozesses ist man in betheiligten Kreisen sehr gespannt.

**Durch das Erdbeben** auf Zante, der schönsten der jonischen Inseln, sind Tausende von Menschen obdachlos geworden; viele Personen liegen erschlagen unter den Trümmern der eingestürzten Häuser, deren Anzahl allein in der Hauptstadt mehrere Hundert beträgt; über 100 schwerverletzte Einwohner befinden sich in ärztlicher Behandlung. Unter anderen sind die sämmtlichen Backöfen der Stadt zerstört. Eine in den Hafen eindringende Fluthwelle zerschmetterte die sämmtlichen kleineren Fahrzeuge am Seedamm. Mehrere andere Orte der Insel sind gänzlich vernichtet. Die Eruption war von einem Gewitter begleitet, bei dem der mit Hagel untermischte Regen in Strömen fiel, die Blitze unaufhörlich zuckten und ein permanentes Donnern die Erde erschütterte. Auch auf der nordöstlichsten der Liparischen Inseln, Stromboli, wüthete ein heftiges Erdbeben. Der am Westende der Insel sich erhebende Vulkan, welcher fast fortwährend in eruptiver Thätigkeit ist, warf ungewöhnliche Asche- und Lavamassen aus und die demselben entsteigende Feuersäule war weithin sichtbar. Im Uebrigen verspürte man noch um jene Zeit Erdstöße in Lahr in Baden, Belfort in Frankreich und anderen Orten.

## Inland.

**Zeug zum Einbrecher hat der 11jährige** Earl King in Kansas City, Mo., offenbar. Hatte er doch neulich schon ein goldbeschlagenes Opernglas und fünf werthvolle Taschenmesser in einem Laden, in den er eingestiegen, sich ausgewählt, als ihn ein Detektive am Schlafittich erwischte.

**Ueber 100 Einbrüche in 18 Monaten** hat, seinem eigenen Geständniß nach, ein New Yorker Schneider in Newark, N. J., und Brooklyn verübt, ehe er dieser Tage der Geheimpolizei, welche ihn schon seit Langem suchte, völlig unerwartet in die Arme lief. Ueberröcke und Silberzeug waren die Spezialität des Spitzbuben.

**Gewettet, daß er sich todtschießen werde,** hat kürzlich ein junger Mann von 23 Jahren in Reno, Nev. Derselbe machte auch kurz darauf einen Selbstmordversuch und brachte sich eine tödtliche Schußwunde in der Magengegend bei. Die Höhe der frivolen Wette, welche sein Gegenpart als einen Scherz aufgefaßt hatte, betrug $3.

**Vom Hochzeitsmahl auf's Todtenbett** mußte man kürzlich einen Deutschen in Milford, Minn., tragen. Ein Hirnschlag war die Ursache der tragischen Katastrophe. Die junge Wittwe, welche der Verstorbene erst zwei Wochen vorher aus seiner Heimath hatte herüberkommen lassen, ist der Gegenstand allgemeinster Theilnahme.

**Als Feuerspritze hat eine Lokomotive** dieser Tage in Philadelphia vorzügliche Dienste geleistet. Der Führer und der Heizer einer Lokomotive der Pennsylvania-Eisenbahn bemerkten beim Vorbeifahren an einem Hause, daß dichter Rauch aus einem der Fenster drang. Schnell entschlossen hielten sie an, befestigten einen Schlauch an dem Wasserreservoir und löschten den Brand, ehe noch die Feuerwehr auf dem Platze erschien.

**Vierzig Familien aus Cincinnati** und der Nachbarschaft, deren Oberhäupter Fischer und Handwerker sind, wollen im Monat Mai die Heimath verlassen und nach Nicaragua ziehen. Die dortige Regierung hat ihnen Ländereien, die hart an dem projektirten Schiffskanal gelegen sind, zur Verfügung gestellt, und zwar unter der Bedingung, dieselben zu bebauen. Die Leute wollen sich nunmehr in der Nähe von Greytown niederlassen und Obstplantagen anlegen.

**Mit Berglöwen einen Kampf** zu bestehen hatten kürzlich zwei Hirten in Douglas, Wyo. Die Raubthiere waren in die Schafhütte eingebrochen und hatten mit ihrem Verheerungswerk schon begonnen, als die beiden Männer durch den Lärm geweckt, mit Gewehr und Axt herbeieilten. Es gelang, das eine Raubthier zu erschießen, doch warf sich das andere in so heftigem Angriff auf den Schützen, daß dieser schon verloren schien, als sein Genosse mit einem glücklichen Axthieb der Bestie den Garaus machte.

**Die Wahrsagerlicenz** von $50, welche in St. Joseph, Mo., von den Zukunftspropheten pro Jahr erhoben wird, erschien einem kürzlich dort aufgetauchten Hellseher etwas zu hoch, da er nur für zehn Tage gastiren wollte. So ließen sich denn die Herren Stadtväter von dem glatten, zungenfertigen Gesellen überreden und erließen ihm die Licenz ganz. Daß sie damit den Humbug unterstützten, wird ihnen wohl schon klar werden, wenn einmal die beschwindelten Opfer sich beklagen. Einstweilen ist ihnen für ihre Liebenswürdigkeit gratis etwas wahrgesagt worden.

**Von einem pensionslüsternen Farmer** erzählt man sich in New Ulm, Minn., eine originelle Geschichte. Der Farmer, ein reicher Geizhals, der sich im Lauf der Jahre krüpplig geschafft hat, hörte, daß Verschiedene seines Gleichen Pension erhalten hätten, und da er keinen Grund einsah, warum ihm nicht auch Solches zu Theil werden sollte, begab er sich zum Pensionsexaminator. Als aber der Farmer weder die Kompagnie noch das Regiment, worin er gedient, noch irgend einen seiner einstigen Offiziere oder Kameraden anzugeben wußte, mußte er um eine Hoffnung ärmer heimwärts ziehen.

**Der Eisstoß im Ohio** hat bei Louisville, Ky., beträchtlichen Schaden angerichtet. Aus dem Kohlenhafen am Pumpkin-Patch wurden 130 Kähne und 41 Kohlenbarken fortgerissen und trieben den Strom hinab. Nicht wenige davon zerschellten mit donnerndem Krach an den Pfeilern der neuen Brücke und die anderen wurden über die Fälle getrieben und sind verloren. 450,000 Bushel Kohlen gingen zu Grunde. Der angerichtete Schaden beträgt etwa $160,000, doch hat das Publikum mit den davon betroffenen Kohlenhändlern kein rechtes Mitleid, weil sich dieselben die letzte Kälteperiode allzusehr zu Nutzen gemacht haben.

**Von einem verrückt gewordenen Tramp,** dem sie Aufnahme gewährt und Arbeit gegeben hatten, wurden zwei bejahrte Farmersleute in der Nähe von Galesburg, Ill., aus dem eigenen Hause gejagt. Als sie Tags darauf mit dem Sheriff und einigen handfesten Leuten zurückkehrten, wurden die größten Vorsichtsmaßregeln angewandt, um in das von dem Tramp fest verrammelte Haus einzudringen, da der unheimliche Gast, nach der Aussage der Nachbarn, sich auch noch bis an die Zähne bewaffnet hatte. Die Sheriffsbeamten fanden jedoch den Mann bei der harmlosen Beschäftigung, die tapezirten Zimmerwände mit Oelfarbe anzustreichen und bemächtigten sich seiner, ohne Widerstand zu finden.

**Von einem Riesenlandankauf** wird aus St. Paul, Minn., gemeldet. Ein dortiges Syndikat hervorragender Holzhändler hat sich in den Besitz der ausgedehnten Fichtenwälder am Leech Lake im nördlichen Theile Minnesotas zu setzen gewußt. Die Kaufsumme betrug angeblich $2,000,000.

**Auf Kinder geschossen,** weil sie ihn wegen eines resultatlosen Jagdausfluges neckten, hat ein junger Pole in der Nähe von Milwaukee. Die Kinder, zwei Knaben, standen hinter einem Fenster und wurden zwar nicht von den Schroten selbst getroffen, jedoch durch Glassplitter der zerschmetterten Scheibe nicht unerheblich verletzt. Der jüngere Knabe wird wohl das eine Auge einbüßen.

**Die Radfahrer** Thomas Gallen und W. L. Sachtleben von St. Louis, welche ihre Reise per Zweirad um die Welt nahezu vollendet haben, sind dieser Tage von Yuma, Arizona, nach New York, über New Orleans, abgefahren, nachdem sie die gefürchtete Wüste von Colorado mit einer Fahrgeschwindigkeit von durchschnittlich 56 Meilen pro Tag durchmessen hatten. Ihr Befinden läßt nichts zu wünschen übrig. Auf ihrer Fahrt durch Californien sind sie überall außerordentlich geehrt worden. Sie glauben, New York in 90 Tagen wohlbehalten erreichen zu können.

**Die besten Lithographir-Steine** wurden bisher bei Solnhofen in Bayern gebrochen und in Menge in die Ver. Staaten eingeführt, obwohl sich auch mindestens brauchbare ähnliche Steine im Lande vorfanden. Dieser Tage aber ist in dem County Alexander im südlichen Illinois, unmittelbar auf dem östlichen Mississippi-Ufer, 26 Meilen oberhalb Cairo, ein sehr bedeutendes und fast unschätzbares Lager von Lithographir-Steinen bester Sorte gefunden worden, welche den Solnhofener Steinen in keiner Beziehung nachstehen sollen. Der Fund ist um so werthvoller, als die Solnhofener Steinbrüche nahezu erschöpft sein sollen.

**Neugier und ein Zündholz** stifteten neulich in Frankfort, Ky., einen Schaden seltener Art. Mehrere Leute standen plaudernd an einer Straßenecke bei der Oeffnung eines Abzugskanals, das darin befindliche Wasser sah wie von einer Oelschichte überzogen aus und einer der Männer entzündete ein Zündholz und warf es brennend hinein; im nämlichen Augenblicke erfolgte eine furchtbare Explosion, und einem Zuschauer wurde ein Theil der Hand weggerissen. Die Flammen verbreiteten sich dann schnell durch den Kanal, durch das Oel genährt, welches einer schadhaften Röhre der Gas-Kompagnie entströmte, und eine Explosion folgte der anderen, die Straßen und Seitenwege aufreißend. Die Feuerwehr war außer Stande, Hilfe zu leisten und erst nachdem die Gaswerke ihre Arbeit eingestellt hatten, hörte das unheimliche Krachen nach und nach auf.

**Zu Tode gefoltert und verbrannt** wurde zu Paris, Texas, ein Neger Namens Smith, welcher ein vierjähriges Mädchen aus Rache gegen den Vater in scheußlicher Weise ermordet hatte. Als sich in Paris die Nachricht verbreitete, daß man den flüchtig gewordenen Neger in Arkankas verhaftet habe und nach der Stätte seines Verbrechens zurücktransportire, wurde von der Volksmenge ein Akt furchtbarer Lynchjustiz beschlossen und von der ganzen Umgegend strömten Leute zusammen, so daß schließlich gegen 10,000 Menschen die Ankunft des Negers am Bahnhofe von Paris erwarteten. Angesichts einer solchen Menge waren die den Verbrecher eskortirenden Beamten machtlos. Smith wurde auf einem Wagen durch die Stadt geführt und dann nach der Prairie gebracht, wo ein Scheiterhaufen hergerichtet war. Bevor man ihn aber verbrannte, wurde er durch die Verwandten seines Opfers mit glühenden Feuerhaken in jeder erdenklichen Weise gemartert, ja man stieß ihm die Eisen zuletzt in die Augen und den Schlund. Gleichwohl war noch Leben in ihm, so daß infolge gewaltsamer Zuckungen der Körper wiederholt von dem in Flammen gesetzten Holzstock fiel, wohin er unerbittlich wieder gestoßen wurde.

**Sechs Jahre unschuldig im Zuchthaus** geschmachtet hat ein gewisser Eske von Jefferson County, O. Derselbe hatte als Führer der Eisenbahnarbeiter zu Mingo-Junction im Jahre 1886 einen Strike siegreich zu Ende geführt und war dann von seinen Genossen so gefeiert worden, daß er schließlich sich nur noch im Zickzack bewegen konnte. Auf dem Heimweg kehrte er mit einigen Anderen noch bei einem gewissen George Rapp ein. Dort bestellten sie gebratene Hühner. Auf den Vorschlag des Wirthes, der gerade keine vorräthig hatte, aber die Gäste nicht verlieren wollte, stattete die ganze Gesellschaft einem benachbarten Hühnerhof einen Besuch ab. Durch den Lärm herbeigelockt, trat der Nachbar in sein Gehöft und befahl den Eindringlingen zu gehen. Da krachte ein Schuß, und der Eigenthümer des Hofes sank entseelt zu Boden. Eske wurde auf Umstandsbeweise hin zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt, obwohl er betheuerte, er wäre bei seiner damaligen Verfassung auch nicht einmal im Stande gewesen, eine Waffe zu halten. In der öffentlichen Meinung brach sich aber mit der Zeit die Ansicht Bahn, daß Eske unschuldig sei. Rapp wurde wie ein Aussätziger gemieden und endlich hat dieser eingestanden, daß Eske an dem Abend gar keine Schußwaffe hatte, also den Schuß auch nicht abfeuern konnte, was nach jüngst erfolgter Wiederaufnahme des Verfahrens zur Freisprechung Eskes führte.

## Schnitzel.

**Den meisten Wein** produzirt Italien.

**China** hat zwanzigmal mehr Kohlen als Europa.

**Die Tunnel** durch den Felsen von Gibraltar sind über 70 Meilen lang.

**Menschenfresserei** existirt noch an 14 verschiedenen Plätzen auf der Erde.

**Für eine Kartoffel** 50 Cents haben die Bergleute in Alaska zu bezahlen.

**In den Strafanstalten Missouris** befinden sich zur Zeit allein 313 Farmer.

**In Japan gilt ein Farmer,** der ganze 10 Acker Land hat, für einen Monopolisten.

**Der Wasserstand des Mississippi** ist niedriger als jemals seit dem Jahre 1856.

**Etwa 90 Prozent aller Fabrikarbeit** in der Union wird durch Maschinen verrichtet.

**Die Bohnenernte** in Californien stellte sich im verflossenen Jahre auf 76,594,500 Pfund.

**Buchstäblich gestohlen worden** ist neulich eine ganze Sägemühle im County Hancock, Ky.

**Mit Goldfüllungen** versieht man neuerdings schlechte Zähne der Hunde in Pennsylvanien.

**Nur 72,000 Diebe** wurden während der Regierungszeit Heinrichs VIII. in England gehängt.

**Neue Münzen** will man noch in den ersten Monaten dieses Jahres in England in Umlauf setzen.

**Ungefähr 2,000,000 Jahre** würde es erfordern, ehe das Licht mancher Sterne die Erde erreichte.

**In der Schatzkammer** des Vatikans befindet sich eine Perle, die einen Werth von $100,000 hat.

**Die längste Pferde-Eisenbahn** befindet sich in Argentinien. Sie hat eine Ausdehnung von 50 Meilen.

**Die Einnahmen** an Importzöllen in den Ver. Staaten beliefen sich im Monat Januar auf über $21,000,000.

**Der erste Leuchtthurm** in den Ver. Staaten wurde im Jahre 1715 auf Little Brewster Island bei Boston errichtet.

**Durchschnittlich 26,000 Briefe,** auf denen die Adressen fehlen, werden täglich bei der englischen Post aufgegeben.

**Ueberfluß an Pferden** scheint in Idaho zu bestehen, wo neulich auf einmal 1500 junge Thiere für den Preis von je $24 verkauft wurden.

**Seine Frau noch nie geküßt** zu haben, trotzdem er bereits 40 Jahre mit ihr verheirathet sei, rühmt sich ein Einwohner in Union City, Mich.

**Dänemark** hat im letzten Jahre mehr als 100,000,000 Pfund Butter ausgeführt und hat seinen Handel in diesem Artikel in fünf Jahren mehr als verdoppelt.

**Kaiser Wihelm** hat seiner Großmutter, der Königin Viktoria, zu Weihnachten ein Album geschickt, welches 43 große photographische Aufnahmen der restaurirten Schloßkirche in Wittenberg enthält.

**Der englische Professor Hurley** sagt, das richtige Gewicht eines Mannes sei 154 Pfund. Davon kommen auf Muskeln und Zubehör derselben 68, Skelett 24, Haut 10½, Gehirn 3, Eingeweide 11 und Blut 7 Pfund.

**Auf der Brüsseler Münzkonferenz** wurde festgestellt, daß in Frankreich, Belgien, der Schweiz, Italien, Spanien und Portugal falsches Silbergeld über einen Gesammtbetrag von mindestens $100,000,000 sich im Umlauf befindet.

**Im Alter von 115 Jahren starb** neulich die bisher älteste Pensionärin Onkel Sam's, Frau Katharine Sharp in Philadelphia, Pa., die Wittwe eines Helden aus dem Krieg von 1812. Die Greisin war fast bis zu ihrem letzten Augenblicke im Besitz ihrer geistigen Kräfte und Sinne.

**Die Prägung neuer Weltausstellungs-Denkmünzen** in Gestalt von Vierteldollars im Gesammtbetrage von $10,000 hat Frau Potter Palmer von Chicago, Ill., die Vorsteherin der Weltausstellungs-Frauenbehörde, in Washington in Vorschlag gebracht. Auf der einen Seite des Souvenirs soll sich das Bild des Kopfes der Königin Isabella und auf der anderen Seite eine Abbildung des „Women's Building“ befinden.

**Auf einen sehr schlauen Gedanken** scheinen einige Neger in Chicago, Ill., gekommen zu sein. Es gibt in Illinois ein Gesetz, welches verfügt, daß jeder Gastwirth, Theaterbesitzer 2c., der den Negern ihre bürgerliche Gleichberechtigung verkümmert, indem er sich weigert, sie einzulassen oder zu bedienen, den geschädigten Personen $25 bis $500 zahlen und außerdem vom Staate bis zum Betrage von $500 in Strafe genommen werden soll. Einige schwarze Menschenbrüder sollen es nun förmlich darauf anlegen, aus angesehenen Wirthen die gesetzliche Entschädigung für die Kränkung ihrer Gefühle herauszuschlagen. Sie gehen in Speiseplätze, wo weiße Kellner angestellt sind und rechnen darauf, daß Letztere sich weigern werden, die „Nigger“ zu bedienen. Tritt der von ihnen vorausgesetzte Fall ein, so machen sie gegen den Besitzer des betreffenden Lokales sofort eine Klage anhängig.

**DR. GUNN'S ONION SYRUP**
FOR COUGHS, COLDS AND CROUP.

**A REMEDY FOR CHILDREN.**

When a child at home, mother made me take a teaspoonful of onion syrup at night, the next morning my cough was gone. For Croup it had no equal. My children insist upon having Dr. Gunn's Onion Syrup which is already prepared, more pleasant and without taste or smell of the onions. Sold at 50c.

H. P. Tucker & Co., Apotheker. 3


### Kalender für 1893

haben wir folgende bereits erhalten und ersuchen Alle, ihre Auswahl bald zu treffen, da sonst vielleicht welche Sorten vergriffen sind und nicht mehr erhalten werden können:

„Der Lahrer Hinkende Bote,“ 20 Cents.

„Zickel's Deutschamerikanischer Familienkalender,“ 25 Cents.

„Fliegende Blätter Kalender,“ 30 Cents.

„Gartenlaube Kalender,“ 40 Cents.

„Ameisenkalender,“ 25 Cents.

„Regensburger Marien-Kalender,“ 25 Cents.

„Einsiedlerkalender,“ 20 Cents.

„Daheimkalender,“ 50 Cents.

„Plattdütscher Volkskalender“, Preis 25 Cts.


**Eine gute Heimath unter leichten Bedingungen zu erstehen.**

Ein anderthalbstöckiges, noch ganz neues Haus nebst Grundstück, an 1ster Straße, nur wenige Block von der Post Office, ist zu verrenten oder billig zu verkaufen gegen monatliche Abzahlungen. Man frage nach in der Expedition des „Anzeiger.“


### Romane!

Folgende interessante Volks-Romane sind bei uns vorräthig und zu den beigesetzten sehr niedrigen Preisen zu haben:

„Gabriele, das Kind der Bettlerin,“ oder „Das Verbrechen von Grenelle,“ Kriminal-Roman von Born. 40 Lieferungen $1.40.

„Die Waise vom Teufelssee,“ oder „Der Lumpensammler und sein Pflegekind,“ Volksroman in 4 Bänden. $1.50.

„Der kühne Paschertoni vom Böhmerwalde.“ Historischer Volksroman in 3 Bänden; 1430 Seiten, $1.50.

„Der Freiknecht von Wien,“ oder: „Die Geheimnisse der Wiener Spiel- u. Gaunerhöhlen,“ historischer Roman von Söndermann, 35 Lieferungen, $1.10.

„Die Verstoßene,“ oder „Das Geheimniß des Waldmüllers.“ Eine romantische Erzählung von Söndermann. 135 Lieferungen, $3.75.

„Graf Cagliostro,“ oder: „Der Dämon des Bösen,“ historischer Roman v. Ewald, 36 Lieferungen, complet $1.25.

„Das Testament des Bettlers“, oder „Die Opfer der Börse,“ Original-Sittenroman von Brühl. 50 Lieferungen, $1.10.

„Feuer-Hannes, der verfolgte Brudermörder und seine Spießgesellen,“ od. „Geheimnißvolle Enthüllungen aus dem Leben des berüchtigten Brandstifters.“ Historischer Volksroman von Dr. Ludwig. 35 Lieferungen, Preis $1.10


**Zum Abhalten von**

**Auktionen**

jeder Art, empfiehlt sich allen Farmern und dem Publikum überhaupt,

**Dr. Carl Schioedte.**

**F. W. PRIBNOW,**
**Contraktor und Baumeister.**

Empfiehlt sich zur Ausführung von Bauten aller Art. Alle Schreinerarbeit bestens ausgeführt.

Kostenanschläge kostenfrei gemacht!

1003 N. Pine Str., Grand Island.

Julius Stauß. Martin Grotz.

**Neuer Saloon**
—von—
**Stauß und Grotz.**
(Müller's alter Platz.)

**Das beste Bier an Zapf.**

Die reinsten Whiskies, Weine und Liquöre und vorzügliche Cigarren.

**Jeden Vormittag delikater Freilunch.**